Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 109 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 14. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild" „Landmanns Sonntagsblatt" „Herd und Scholle" — — — und „Für unsere Frauen" — — — | 1932

Die Vorgänge im Reichstag

30 Stimmen Mehrheit für Brüning.

Eine erregte Reichstagssitzung.

Berlin, 12. Mai.

Es hatte doch alles so ruhig angefangen . . . .!

Freilich — in der Nachmitternachtssitzung hatte es noch sehr erheblichen Krach zwischen dem sozialdemokratischen Redner Sollmann und den Nationalsozialisten unter seiner spätnächtlichen Zuhörerschaft gegeben, als er auf gewisse Briefe anspielte, die mit dem jetzigen Stabschef Hitlers, dem ehemaligem Hauptmann Röhm, in Verbindung gebracht werden. Zwar hatten sich neben diesen persönlich scharf zugespitzten auch noch sachlich scharfe Auseinandersetzungen zwischen den Rednern der Landvolkpartei und den Wirtschaftsparteilern wegen der Osthilfe abgespielt —, aber als acht Stunden später wieder die Glocke des Reichstagspräsidenten die Abgeordneten zusammenrief, da wußte doch all und jeder, daß heute weniger die Geistes- als die Muskelkräfte strapaziert werden würden, dieweilen lediglich letztere durch die Abstimmungen beansprucht werden. Auch bei den namentlichen; denn dann hält der Fraktionsführer die Karte hoch mit der weißen oder roten oder blauen Farbe — sonderbar: die französischen Hoheitszeichen —, und brav pariert die Fraktion und betätigt die Armmuskeln.

Es hatte doch alles so ruhig angefangen und man wußte auch mit ziemlicher Sicherheit, daß Dr. Brüning eine Mehrheit erhalten würde gegen die Mißtrauensanträge von rechts und von links. Und es ging auch alles ganz ruhig in dem vollbesetzten Hause weiter. Die Regierung kriegt ihre Kreditermächtigung, bekommt die Anleihe für die Arbeitsbeschaffung bewilligt, da — platzt sozusagen eine Bombe im Sitzungssaal. Es war eine solche „m. V.", wie es im Kriege hieß, „mit Verzögerung", denn sie sprengte erst nach einiger Zeit den Reichstag auseinander.

Die zweimalige schwere Verprügelung eines früheren Nationalsozialisten, der auch einmal ihr Spitzenkandidat zum Badischen Landtag gewesen war, und nun — auch wegen der Briefe Röhms — erst im Restaurant des Reichstages und dann in der Wandelhalle von einer größeren Anzahl nationalsozialistischer Fraktionsmitglieder und Besucher schwer mißhandelt wurde, ist allerdings ein Vorkommnis, wie es das „Hohe Haus" noch nicht erlebt hat! Loebe, als „Hausherr", ließ die Sache sofort durch herbeigerufene Kriminalpolizei untersuchen und machte in Verbindung mit dem Ältestenausschuß die verzweifeltsten Anstrengungen, um zu retten, was möglich war, nachdem die Sitzung unter wildem Tumult hatte abgebrochen werden müssen. Kurze Zeit scheint es zu glücken; draußen dauern die Vernehmungen durch die Polizei fort und drinnen erfolgt die namentliche Abstimmung über die gegen das Kabinett gerichteten Mißtrauensanträge. Fast spurlos, ohne Zeichen des Beifalls, geht ihre Ablehnung vonstatten.

Dann aber war es tatsächlich aus!

Denn nun beantragt — es war bei dieser Spannung im Hause eigentlich kaum anders zu erwarten, denn der tolle Tumult rollt immer herüber und hinüber im Sitzungssaal und der Präsident vermag sich nur durch Einschaltung der Lautsprecher Gehör zu verschaffen — ein Sozialdemokrat, also ein Parteifreund des Präsidenten Löbe, die Unterbrechung der Sitzung zwecks Fraktionsbesprechungen über „die Lage". Bis weit zur Rechten hinüber wird dieser Antrag angenommen. Und dann, als man nach einer Stunde wieder zusammengekommen war und Löbe mitteilt, daß vier nationalsozialistische Abgeordnete wegen jenes Überfalles auf dreißig Sitzungstage ausgeschlossen werden, rollt das Formelle schnell ab. Die vier Herausgewiesenen bleiben im Saal, die Nationalsozialisten sitzen fest auf ihren Plätzen, auch die zweimalige Aufforderung Löbes bleibt fruchtlos, — und da unterbricht der Präsident zum drittenmal an diesem Tage und jetzt endgültig die Sitzung.

Soll man erzählen, was sich hernach begab? Wie die Tribünen geräumt wurden, weil einzelne Besucher von dort oben herab ihre Ansicht über diese Szenen zum Ausdruck brachten und Echo im Saal unten fanden! Soll man erwähnen, daß inzwischen draußen die Vernehmungen weitergingen, zu denen nur ein Teil der Angeschuldigten zwangsgestellt wurde, daß nun die Schupo in den Sitzungssaal des Reichstages hineinzog, um auch die andern Beschuldigten festzunehmen! Soll man dieses Schauspiel, dieses — Trauerspiel schildern, wie nun die Beschimpfungen auf die Beamten niederhagelten und deswegen gleich noch ein paar nationalsozialistischen Abgeordneten die Ausweise abgenommen wurden! Allmählich ist ja auch das überstanden, die erregt aufeinander losschreienden Gruppen im Saal werden ruhiger, man sieht, wie die Diener ihre Aufräumungsarbeiten beginnen. Der Reichstag zerbröckelt. Wirklich und — bildlich. Und nur unter schärfster Kontrolle kann man das „Hohe Haus" verlassen und — manchem gelingt das nicht!

Noch einmal: Der Reichstag zerbröckelte . . . Dr. Pr.

*

*

Sitzungsbericht.

(64. Sitzung.) CB. Berlin, 12. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des von der Zentrumsfraktion eingebrachten Gesetzentwurfes über die

Rechtstellung der weiblichen Beamten.

Der Entwurf sieht in der jetzigen Fassung vor, daß verheiratete weibliche Reichsbeamte jederzeit auf ihren Antrag aus dem Beamtenverhältnis zu entlassen sind, und die vorgesetzte Dienstbehörde die Entlassung auch ohne diesen Antrag verfügen kann, wenn die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Ob die Voraussetzung hierfür vorliegt, darüber hat die vorgesetzte Dienstbehörde die Entscheidung einer nach besonderen Vorschriften zu bildenden Schiedsstelle einzuholen. Eine Entscheidung der Schiedsstelle ist nicht erforderlich, wenn der Ehemann unkündbarer Beamter ist. Die auf Grund dieses Gesetzes ausscheidenden weiblichen Beamten haben Anspruch auf eine Abfindung, die sich nach der Zahl der Dienstjahre richtet.

Das Gesetz wird in zweiter und gleich darauf auch in dritter Lesung mit 460 gegen 73 Stimmen der Kommunisten, also mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen.

Das Schuldentilgungsgesetz wird in dritter Lesung mit 287 gegen 260 Stimmen angenommen.

Ein Zwischenfall.

Präsident Loebe teilt darauf mit, daß im Reichstagsrestaurant ein als Gast anwesender Journalist von Abgeordneten und Nichtabgeordneten (große Unruhe im Hause) überfallen und geschlagen worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermittelnden Täter, ganz gleich, ob sie dem Hause angehören oder nicht, festnimmt.

Bei dieser Mitteilung entsteht im ganzen Hause große Unruhe. Von den Sozialdemokraten werden lärmende Zurufe gegen die Nationalsozialisten gerichtet.

Präsident Löbe unterbricht die Sitzung auf eine halbe Stunde.

Nach dreiviertelstündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder eröffnet.

Präsident **Löbe** teilte mit, daß die Vorkommnisse, die bedauerlicherweise zur Unterbrechung der Sitzung geführt hätten, Gegenstand einer Beratung im Ältestenrat gewesen seien. Der Ältestenrat habe sich dahin geeinigt, daß die an dem Zwischenfall Beteiligten im Reichstagsgebäude zwecks Feststellung des Tatbestandes vernommen werden sollen. Angesichts der erregten Stimmung im Saale bittet der Präsident die Abgeordneten, die Ruhe zu bewahren, um die weiteren Verhandlungen zu ermöglichen.

Darauf nehmen die Abstimmungen ihren Fortgang.

Zur Abstimmung über die Mißtrauensanträge erklärt

Abg. **Dingelden** (D. Vp.), daß seine Fraktion dem Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung zustimmen wird. Sie könne allerdings nicht dem Mißtrauensantrag gegen den Außenminister ihre Zustimmung geben. Er erklärt weiter, daß seine Fraktion auch dem Antrag auf Aufhebung des SA.-Verbots zustimmen wird; werde dieser Antrag angenommen, so werde seine Fraktion auch das Verbot des Reichsbanners ablehnen, weil dann eine gleiche Behandlung aller Verbände durch die übrigbleibende Notverordnung ermöglicht werde. Sonst würde die Deutsche Volkspartei dem Antrag auf Auflösung des Reichsbanners zustimmen.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) erklärt, daß seine Freunde sämtliche Mißtrauensanträge ablehnen würden, und zwar (Zurufe rechts: aus Angst!) deshalb, weil durch den Sturz der Regierung Brüning einer Partei der Weg zur Macht geöffnet würde, die politisch und moralisch die Voraussetzungen dafür nicht habe. (Beifall bei den Soz., Lachen bei den Nat.-Soz.)

Das Haus nimmt dann zunächst die Abstimmung über die von Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten eingebrachten

Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung

vor.

Es stimmen dafür außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk.

Die Anträge werden mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt.

Darauf beantragt

Abg. **Dittmann** (Soz.), die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen, damit die Fraktionen zu den Vorfällen, die sich im Reichstag ereignet haben, Stellung nehmen können.

Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) erklärt, daß dazu gar kein Grund vorliege. Nach dem Beschluß des Ältestenrats nehme die Untersuchung ihren Fortgang.

Abg. **Torgler** (Komm.) ist mit der Vertagung um eine Stunde einverstanden, bezeichnet aber das jetzige Verhalten der Sozialdemokraten als charakteristisch. Als bei früheren Gelegenheiten kommunistische Abgeordnete mit Polizeigewalt aus dem Reichstag gebracht worden seien, hätten die Sozialdemokraten dagegen nichts einzuwenden gehabt. Die Sozialdemokraten säßen jetzt hier wie die geprügelten Hunde.

Die Mehrheit beschließt die

Unterbrechung der Sitzung.

NSDAP.-Abgeordneter im Reichstag verhaftet.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung teilt Präsident Loebe mit, daß er seine Strafbefugnisse der Polizei übertragen habe und alle Maßnahmen habe treffen lassen, um eine Wiederholung zu verhüten. Weiter teilt der Präsident mit, daß bei der Frau des Journalisten Klotz telephonisch angerufen und ihr mitgeteilt worden sei, daß ihr Mann sich im Reichstage ungebührlich benommen habe, er dafür zusammengeschlagen worden sei und sie sich seine Knochen vom Reichstage abholen möchte. (Stürmische Pfui-Rufe im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) **Nach den bisherigen Ermittlungen seien, wie der Präsident weiter mitteilt, die nationalsozialistischen Abgeordneten Heines, Weitzel, Stegmann und Krause-Ostpreußen an den Straftaten beteiligt gewesen. Er schließe diese Abgeordneten wegen gröblicher Verletzung der Ordnung des Hauses für 30 Tage von den Sitzungen des Reichstages aus.** (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Aufforderung, den Saal zu verlassen, kommen die gemaßregelten Abgeordneten nicht nach. Darauf erklärt Präsident Loebe die Sitzung für unterbrochen. Er werde mitteilen, auf wann er die nächste Sitzung des Reichstages einberufe. (Händeklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Nach Aufhebung der Reichstagssitzung kam es auf den Tribünen zu Kundgebungen. Die Tribünen wurden daraufhin geräumt. Im Saale herrschte eine außerordentliche Erregung. Plötzlich erschienen durch den für die Minister bestimmten Eingang etwa 20 uniformierte Polizeibeamte im Saale. Sie sprangen über die Ministerbänke hinweg in die Reihen der Nationalsozialisten. Auch der Polizeivizepräsident Weiß erschien und gab seinen Beamten Anweisung, die vier ausgewiesenen nationalsozialistischen Abgeordneten abzuführen. Unter unbeschreiblicher Erregung verließen dann die Polizeibeamten mit den festgenommenen Nationalsozialisten den Sitzungssaal.

Pariser Pressestimmen zur Brüning-Rede.

„Mißachtung der Verträge."

Die große außenpolitische Rede Dr. Brünings hat in Frankreich alle Leidenschaften geweckt. Während sich die Frühpresse zum größten Teil darauf beschränkte, die Tribut- und Abrüstungsforderungen der Reichsregierung so, wie sie der Reichskanzler aufgestellt hatte, ausführlich wiederzugeben, bringen die Abendblätter ausführliche Stellungnahmen, in denen sie Deutschland der einseitigen Mißachtung der Verträge bezichtigen.

Die Ausführungen des Kanzlers, so schreibt der „Temps", stellten in der Geschichte der deutschen Außenpolitik einen Markstein dar. Brüning habe diesmal die Maske fallen lassen und sich mit brutaler Offenheit für die nationalistische These in der Abrüstungs- und Reparationsfrage eingesetzt. Von nun an bleibe es sich ziemlich gleichgültig, ob die Nationalsozialisten in die Regierung einträten oder nicht, da dies an der Außenpolitik des Reiches nichts ändern würde.

Auswärtiger Ausschuß des Reichstages aufgeflogen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist wider Erwarten doch noch am Donnerstag nach Schluß der Reichstagssitzung zusammengetreten, um Mitteilungen des Reichskanzlers über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Da jedoch in der Sitzung nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten erschienen, konnte der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Frick (Nat.-Soz.) lediglich die Beschlußunfähigkeit des Ausschusses feststellen und die Sitzung aufheben.

*

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten ins Polizeipräsidium gebracht.

Die vier aus dem Reichstag ausgewiesenen nationalsozialistischen Abgeordneten wurden nach ihrer Festnahme in das Beratungszimmer des Ältestenrats geführt und dort einer vorläufigen Vernehmung unterzogen. Gegen 16 Uhr wurden die Abgeordneten in einem Kraftwagen eines Ueberfallkommandos nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Reichstag voraussichtlich am 6. Juni.

Der Ältestenrat tagt. — Polizei wartet vor dem Sitzungssaal auf Gregor Strasser.

Die Verhandlungen des Ältestenrates des Reichstages über die Zwischenfälle und die Frage des Wiederzusammentritts des Reichstages nahmen über drei Stunden in Anspruch. Während der Beratungen wurde bekannt, daß ein kommunistischer Journalist die Aussage gemacht habe, Gregor Strasser habe sich gleichfalls an der Schlägerei beteiligt und die Polizei sei bestrebt, eine Zeugenaussage Strassers herbeizuführen. Da der Abgeordnete Strasser an der Sitzung des Ältestenrates teilnahm, fanden sich mehrere Kriminalbeamte vor dem Beratungszimmer ein und warteten mit zahlreichen Journalisten auf das Ende der Sitzung. Nach Beendigung der Verhandlungen konnte jedoch Strasser, da ihn die Beamten offenbar nicht erkannten, den Sitzungssaal ungehindert verlassen.

Die Beratungen des Ältestenrates galten vor allem der juristischen Frage, ob der Reichstagspräsident berechtigt sei, Ordnungsmaßnahmen, wie den Ausschluß von Abgeordneten, auch für Vorgänge zu verhängen, die sich außerhalb des Vollgeführt werden.

In der Frage der Wiedereinberufung

des Reichstages wurde der Reichstagspräsident ermächtigt, den Zeitpunkt im Einverständnis mit dem Ältestenrat und der Regierung zu bestimmen.

Es verlautet, daß die nächste Vollsitzung des Reichstages am 6. Juni stattfinden werde.

Die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen waren im Ältestenrat für die kommunistischen Anträge eingetreten, das Plenum bereits am morgigen Freitag oder am 19. Mai tagen zu lassen. Diese kommunistischen Anträge wurden jedoch abgelehnt, ebenso auch ein nationalsozialistischer Antrag, den Reichstag auf den 14. Mai einzuberufen.

Weiter wurde bekannt, daß von den Nationalsozialisten ein Strafantrag gegen den Berliner Polizeivizepräsidenten zu erwarten sei. Die Nationalsozialisten werden den Präsidenten ersuchen, einen solchen Strafantrag wegen des Auftretens von Dr. Weiß bzw. der von ihm angewiesenen Polizeibeamten im Sitzungssaal von sich aus zu unterstützen.

Wie verlautet, wird der Auswärtige Ausschuß des Reichstages voraussichtlich am 24. Mai zusammentreten.

Kurze politische Nachrichten.

Im Hinblick auf die anhaltende Geldflüssigkeit hat die Direktion der Bank von England den Beschluß gefaßt, den Diskontsatz der englischen Zentralbank, der zuletzt am 21. April um ½ Prozent ermäßigt worden war, wiederum um ½ Prozent auf nunmehr 2½ Prozent zu senken.

*

Der als elsässischer Abgeordneter bekannte Pfarrer Haegy ist in Kolmar in einem Kloster, in dem er sich einer ärztlichen Behandlung unterzog, einer Herzkrise erlegen. Pfarrer Haegy war Mitglied des Deutschen Reichstages bis zum Ende des Krieges. Als die Franzosen in das Elsaß eingerückt waren, kämpfte er für den elsässischen Autonomiegedanken.

*

Der Auswärtige Ausschuß des amerikanischen Senats nahm eine Entschließung an, in der der Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Schiedsgerichtshof von der bedingungslosen Annahme der vier bekannten amerikanischen Vorbehalte durch die übrigen Mächte abhängig gemacht wird.

Weichselland.

Zur Pfingsttagung des V. D. A.

Elbing ist dieses Jahr das Ziel der großen Pfingstwanderung der deutschen Jugend unter dem blauen Wimpel des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Von Norden nach Süden, von Westen nach Osten ist dieser Wimpel in den letzten Jahren wegweisend vorausgezogen. Er hat über Kiel geweht und dort die zahlreichen abgetrennten Deutschen aus der dänischen Grenzmark begrüßt. In Salzburg kamen die Jugendgruppen aus Siebenbürgen, aus dem Banat, aus Ungarn und Südtirol zum großen Stelldichein. Im vergangenen Jahre wurde in Aachen dem befreiten Rheinlande der Dank für seine Treue ausgesprochen, und die abgetretenen Deutschen in Elsaß-Lothringen, in Belgien, und die stammverwandten Flamen und Luxemburger verspürten den stärkenden Hauch des friedlichen Kulturwillens der deutschen Jugend. Diesmal geht es nach dem Ostland, und jeder, der die Ereignisse der letzten Zeit in Memel und Danzig, jeder, der die Not des durch den unsinnigen Korridor vom Reich abgeschnürten Ostpreußen kennt, weiß, worum es hier geht.

Elbing ist trotz seiner Größe dem West- und Mitteldeutschen leider wenig bekannt. Und doch kann man schon hier, wo viele Züge der Altstadt mit den stattlichen Handels- und Bürgerhäusern, ihren Beischlägen und den Spitzen und Giebeln der ehrwürdigen Kirchen wie ein kleines Danzig anmuten, das Schicksal einer ostmärkischen Stadt deutlich ablesen. Im Mittelalter von den Lübeckern gegründet, später selbst Hansestadt, die viele englische Kaufleute zu Niederlassungen veranlaßte, wie der Londoner Stahlhof Deutsche, dann unter polnischer und schwedischer Fremdherrschaft verfallend, wieder mit Preußen vereinigt mächtig aufblühend, nach der Einigung des Deutschen Reiches zu einer Industriezentrale ersten Ranges mit der stolzen Schichauwerft als Mittelpunkt sich erhebend, und dann in alle deutsche wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit gestoßen und außerdem in allen Betriebszweigen gelähmt durch die Grenzziehung, die so viele Lebensadern zwischen dem Osten und dem übrigen Reiche wie mit einem Beilschlage zerschnitten hat. Und dennoch haben die Elbinger den Mut nicht verloren, im Hafen herrscht reges Leben der Schiffer und der Fischer, die hier die berühmten Neunaugen für den Versand in das übrige Deutschland einbringen, man sucht die Industrien, darunter eine der größten Zigarrenfabriken der Welt, zu erhalten, so gut wie es geht, und man hofft auf die besseren Zeiten, die sicher nicht von selber kommen und die gewiß niemals kommen, wenn wir nicht mit allen Kräften die Hände rühren.

Elbing bleibt der Haupttagungsort, aber es wird sich erweisen, daß die Stadt ganz hervorragend günstig für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung gelegen ist, und da ist auf Wanderungen, mit der Bahn und mit dem Schiff so viel zu sehen, daß diejenigen Innendeutschen, die sich den Osten als verhältnismäßig arm an Reizen vorgestellt haben, meist aus dem Staunen gar nicht herauskommen. Von Danzig und von der Marienburg, die wohl beide in diesen Tagen viele Tausende von jugendlichen Gästen in ihren ehrwürdigen Mauern begrüßen werden, soll hier nicht die Rede sein, aber da sind die herrlichen Küstenstriche am Frischen Haff, da ist Cadinen mit der vom letzten deutschen Kaiser zu Weltruhm gebrachten Majolikafabrik, da sind Fischerörtchen in weltabgeschiedener Eigenart, wie Tolkemit, da zieht sich das grüne Band der Frischen Nehrung mit seinen Dünen, seinem endlosen Badestrand und freundlichen Gaststätten hin, da ist der Drausensee mit seiner durch Naturschutzgesetz vor unbefugten Eingriffen gehegten ganz eigenartigen Vogelwelt, und welch eine neue Welt erschließt sich bei einem Ausflug in die Niederung! Stattliche Bauernhöfe, beinahe jedes Dach mit einem Storchennest gekrönt — so viel Störche sieht man sonst nirgends in Europa — und dort haust seit uralten Zeiten ein kraftvolles, selbstbewußtes und gastfreies Bauerngeschlecht, das trefflich geeignet ist zum Kampf um das Dasein, aber auch zur Abwehr jedes Angriffes auf seine Stammesart.

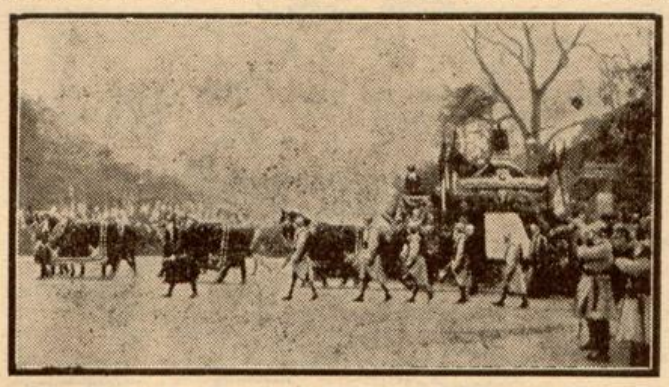
Zwischen allem Leben der Gegenwart aber trifft man immer wieder auf die unvergänglichen Denkmäler aus der Ordensritterzeit, und leider wird man überall Zeuge, wie hier das Recht der altangesessenen Bevölkerung verkümmert wird durch fremde Willkür. Man braucht nur anzusehen, wie die Deiche der Weichsel, die Jahrhunderte hindurch mit so viel Arbeit erhalten worden sind, von der polnischen Verwaltung, allen Warnungen, die selbst von französischer Seite dagegen erhoben werden, zum Trotz, absichtlich der Verwahrlosung überlassen werden. Man braucht nur zu beobachten, wie der mächtige Strom, dieses gesamten Landes alte Lebensader, wo sich einst die Schiffahrt in ständiger Verkehrssteigerung drängte, elend versandet. Oder man muß nach Kurzebrack gehen, um sich einmal davon zu überzeugen, wie der einzige „Zugang" aussieht, den die Grenzziehung uns Deutschen zur Weichsel gelassen hat, und diesen Anschauungsunterricht sollte kein Deutscher versäumen, der nach dem Osten kommt. Es ist vorgesehen, daß eine Anzahl von billigen Fahrten für die Schulgruppen außer-

Der letzte Weg

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Doumer.

Der Weg zur letzten Ruhestätte.

Die Pariser Bevölkerung hat den ermordeten Staatspräsidenten Doumer zur letzten Ruhestätte geleitet. Schon um 6 Uhr morgens zeigten die großen Straßen, durch die sich der Trauerzug vom Schloß Elysée aus bis zur Kathedrale Notre Dame, von dort zum Panthéon und schließlich bis zum Friedhof Vaugirard bewegte, ein ungewöhnlich lebhaftes Bild. Auf den Bürgersteigen, deren Laternen mit Trauerfloren umgeben waren, hatten Abordnungen von Zivil- und Militärvereinen, Behörden und Schulen Aufstellung genommen,



Überführung der sterblichen Hülle des Präsidenten Doumer vom Elysee nach Notre Dame.

während eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge in dichten Reihen Spalier bildete.

Das Eingangsportal des Schlosses Elysée war ganz in Schwarz gehüllt und vor dem Tor prangten in großen Buchstaben die Initialen des Staatspräsidenten P. D. In ununterbrochener Reihenfolge trafen Kränze und Blumen ein. Um ½8 Uhr erschien als einer der ersten der Kammerpräsident Bouisson, von einer Eskorte berittener Truppen begleitet. Wenige Minuten später traf auch Staatspräsident Lebrun ein. Hintereinander folgten dann die

Vertreter der ausländischen Mächte,

der König von Belgien, der Prinz von Wales, Prinz Paul von Serbien, der Herzog von Aosta, die Mitglieder der Regierung, das Diplomatische Korps usw. Punkt 8 Uhr wurde der Sarg aus der Kapelle unter dem Eingangsportal getragen, während die auf dem Schloßhof aufgestellte

Ehrengarde präsentierte.

Nachdem der Sarg, der ganz in eine Trikolore gehüllt ist, in den Leichenwagen getragen war, setzte sich der Zug in Bewegung. Hinter sechs hohen Würdenträgern, die die Ordenskissen des Verstorbenen trugen, folgten

vier Krankenschwestern,

die den verstorbenen Staatspräsidenten während der wenigen Stunden im Krankenhaus gepflegt haben. Danach schritten die nächsten Familienangehörigen und persönlichen Freunde Doumers, der neue Staatspräsident Lebrun, die Mitglieder der Regierung, das Diplomatische Korps, die ausländischen Vereinigungen und schließlich die Vertreter der Pariser Behörden und der Universität.

Nach dem Trauergottesdienst in der Notre Dame Kathedrale bewegte sich der Leichenzug zum Panthéon, wo der Sarg des Präsidenten unter dem Säulenportal der Heldenkirche auf einem

mit der Trikolore bedeckten Katafalk

aufgestellt wurde. Darauf betrat Ministerpräsident Tardieu die Rednertribüne. In dem Nachruf für den ermordeten Präsidenten führte er u. a. aus, daß die Anteilnahme der Welt an der Trauer Frankreichs das Gewissen der Welt zum Ausdruck bringe.

Die Trauerparade.

Nach der Rede begann der

Vorbeimarsch der Truppen.

Die gesamte Pariser Garnison und Garde, verstärkt durch Kompagnien aller Waffengattungen, zogen vorüber. Der Militärgouverneur von Paris, der einarmige General Gourand, präsentierte. Die Kapelle der Garde spielte Beethovens Trauermarsch, worauf andere Militärkapellen mit Defiliermärschen folgten. Darauf erfolgte der endlose Vorbeimarsch der Kriegervereine und anderer Organisationen mit ihren Fahnen.

Ungeheure Menschenmassen standen während der Parade in den angrenzenden Straßen; Dächer und Balkone waren dicht besetzt.

Man hatte beabsichtigt, den toten Präsidenten im Pantheon beizusetzen, aber die Witwe hatte gebeten, zu gestatten, daß der Staatspräsident in der Gruft seiner Familie beigesetzt wird. Daher erfolgte sofort nach der staatlichen Feier im Pantheon die Überführung nach dem kleinen Friedhof Vaugirard.

Der Tag war in ganz Frankreich zum nationalen Trauertag erklärt worden. Alle Schulen waren geschlossen, ein großer Teil der Fabriken arbeitete nicht.

Trauerfeier für Doumer in Berlin.

Zur Stunde der Beisetzung des Präsidenten der Französischen Republik, Doumer, in Paris fand in der Berliner Dominikaner-Kirche St. Paulus ein Choral-Requiem statt, zu dem der französische Botschafter amtliche deutsche Persönlichkeiten und das diplomatische Korps eingeladen hatte. Die Diplomaten hatten überwiegend ihre Uniform angelegt. Unter großem Glockengeläut wurde der Apostolische Nuntius Orsenigo eingeholt, der auf der linken Altarseite Platz nahm. Ihm gegenüber saßen auf Ehrenplätzen als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. Meißner und als Vertreter des Berliner Bischofs Dr. Schreiber Generalvikar Dr. Steinmann. Reichskanzler Dr. Brüning, der persönlich erschienen war, hatte vor den Bankreihen einen Sonderplatz. Nach dem Requiem und der Trauermesse nahm der Apostolische Nuntius die Absolution an der Tumba vor, die mit der Trikolore bedeckt war.

J. SCHNEIDER-FOERSTL:

Wenn Töchter Frauen werden

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(45. Fortsetzung.)

Herrgott, immer die alte Leier: „Schlafen gegangen! Nachtdienst gehabt! Was ist es denn schon wieder?"

Sie stand dicht vor dem Spalt, durch den er lugte, und vermochte das Riesenarrangement von Rosen und Nelken, das sie in den Händen hielt, kaum zu umfassen.

Er griff nach dem Kuvert, das zwischen den Blüten steckte und riß es auf:

„Das Pflegerinnenpersonal der Anstalt entbietet dem verehrten Chef die herzlichsten Glückwünsche."

Also doch irgendeine Titelverleihung! Schade, daß die Schwestern ihr Geld auf diese Weise hinauswarfen! Sie taten ihm ehrlich leid. Er überlegte, wie er sie entschädigen könnte, als schon wieder die Klingel zu surren begann.

Ein Dienstmann überbrachte einen Korb auserlesener Knospen, die eine Flasche Edelsekt umschlossen:

„Dem verehrten Chef und lieben, stets hilfsbereiten Kollegen.

Die Aerzteschaft der Klinik München-West."

Heiliger Gott! Wegen so ein bißchen Titel und er wußte noch gar nicht einmal welchen — — so ein Aufhebens zu machen! Das Telephon ließ ihn nach seinem Wohnzimmer laufen, denn es rasselte wie Feueralarm, daß es ihm ordentlich durch alle Knochen fuhr.

„Doktor Wander selbst am Apparat?" rief es ihm durch das Hörrohr entgegen.

„Jawohl! — Hier Doktor Wander!"

„Hier Gradnitz! — Ich hoffe, daß ich Ihnen kein Unbekannter bin, Herr Doktor! — Allem voraus meine herzlichsten Wünsche! Ich werde mir erlauben, gegen abend bei Ihnen vorzusprechen! Für den Augenblick ist ohnedies jeder Dritte überflüssig! Nicht wahr? — Vielleicht darf ich Sie bitten, mir den Rest des Tages zu schenken. — Ich wohne im „Königin-Hof". Jetzt will ich nicht länger stören. — Empfehlen Sie mich meiner Tochter! — — Auf Wiedersehen!"

„Falsch verbunden!" Wander fürchtete, wenn es so weiterging, kostete es ihm noch den Verstand. Weshalb, um Himmelswillen machten die Menschen einen solchen Klimbim um alles. Und dieser Gradnitz! Direkt verrückt! Er hatte den Namen in seinem Leben noch nie gehört! Und daß er etwas von einer Tochter sagte, machte das Maß voll!

Aber es war noch lange nicht das Ende! — Ununterbrochen ging draußen die Klingel! Geschenke aller Art trafen ein! „Bringen Sie mir nichts mehr ins Zimmer!" rief er verzweifelt, als die Haushälterin wiederum einen Strauß von Rosen und Nelken auf seinen Schreibtisch legte.

„Ich hab's doch eigentlich nicht verdient, Herr Doktor!" weinte sie, „daß Sie's auch vor mir verheimlicht haben! — Und daß" — — sie schluckte krampfhaft an ihren Tränen — „ich jetzt sozusagen die letzte bin, die Ihnen Glück wünschen kommt. Wäre ich eine Person von fünfundzwanzig Jahren, so gäb's eine Erklärung dafür. Aber so — — weiß Gott, Herr Doktor! Ich mit meinen fünfundsechzig auf dem Buckel habe kein Auge mehr auf einen Mann!"

„Frau Rambusek, um Himmels willen hören Sie auf! Mir steht die Glückwünscherei bis an den Hals!" rief er aufgebracht.

„Mein Gott, aber so etwas," rief sie dagegen. „Wenn ich's früher gewußt hätte, würde ich die Wohnung ein bißchen geziert und einen Kuchen gebacken und ein Willkomm an die Tür genagelt haben, und was man halt so macht! Das Fräulein Braut kommt wohl überhaupt nicht hierher ins Haus?"

„Frau Rambusek — — hat Sie der Schlag gestreift!?"

„Bewahre, das werd' ich Ihnen gerade heute antun! Aber Wunder wär's keins! — Hin und wieder hat doch die Zeitungsleserei auch ihr Gutes. Von Ihnen selber hätt' ich's doch nie erfahren!"

„Zum Donnerwetter, was denn eigentlich!" Er riß ihr das Blatt aus den Händen, winkte ihr ab und sank vernichtet in den Stuhl, der ihm am nächsten war.

Als Verlobte grüßen:

Dr. med. Margret von Recklinhausen

Dr. Hans Wander

Chefarzt der Klinik München-West.

Gut Recklinhausen München

Pfingsten 19 . . .

Er starrte unentwegt auf die dick umrandete Anzeige, welche die Morgenzeitung auf der vorletzten Seite gebracht hatte. Blitzschnell reihten sich die Kombinationen aneinander. Irgend jemand, der ihm oder ihr feind war, hatte Kenntnis bekommen von allem, was zwischen ihnen vorgefallen war. Und das hier war der Trumpf, den er ausspielte. Er war öffentlich an den Pranger gestellt. — Und sie, Margret von Recklinhausen, saß wohl auf ihrem Zimmer und hatte nichts als Verachtung für ihn, von dem sie annehmen mußte, daß er der Urheber des Ganzen war.

Erst glich sein Zustand einer Art Lähmung. Dann peitschte ihn das Verlangen auf, ihr wenigstens zu sagen, daß er seine Hand bei diesem Schurkenstück nicht im Spiel gehabt hatte.

Er warf sich in seinen Besuchsanzug, stieß draußen im Korridor ein Blumenarrangement zur Seite, raste die Stiege hinab und kam noch einmal zurück, da er ohne Hut und Handschuhe war.

„Für so verrückt hätte ich ihn gar nicht gehalten," dachte Frau Rambusek. „Aber sag einer, daß die Männer nicht wie ein Strohfeuer brannten, wenn man ein Zündholz hineinwarf. Ihr Doktor war kein Jota besser, als die anderen. Aber es war ihr gar nicht unrecht. Das Einsiedlerleben hier mit ihm hatte lange genug gedauert. Volle zehn Jahre. Und zwei studierte Leute, wie das zukünftige Ehepaar, die brauchten immer einen Dritten, der sie nicht verhungern ließ. Sie hatte ohne Zweifel auch weiterhin ihr Bleiben.

Margret horchte, als draußen vor ihrer Zweizimmerwohnung die Klingel wie ein Trommelwirbel anschlug. Das war er! Jetzt galt es also!

Sie hörte, wie ihn das Mädchen in das Empfangszimmer führte. Da konnte er gleich die Blumenarrangements in Augenschein nehmen. Ein bißchen mußte er schon warten. Er hatte es verdient, daß sie ihn ein wenig zappeln ließ. Trotz der Neugier, zu wissen, was er tun werde, ordnete sie noch ihr Haar, daß es nicht ganz so glatt, wie das sonst der Fall war, gegen Schläfen und Ohr zurückfiel.

Dann hielt sie Musterung in ihrer Garderobe. Ein bißchen Eleganz war sie der Feier des Tages wohl schuldig. Aus einem der eingetroffenen Buketts nahm sie eine zartumrandete Knospe und steckte sie in den Gürtel.

Jetzt konnte man sich ihm also präsentieren.

Als wäre sein Besuch die natürlichste Sache der Welt, kam sie auf ihn zu. „Wie nett, daß Sie sich herbemüht haben! Ich dachte, Sie wären zu müde."

Sein Gesicht spielte ins Gelbe und die beiden eingekerbten Linien, die von der Nase zum Munde herabliefen, zuckten unaufhörlich. „Ich möchte Ihnen nur sagen, daß ich keinen Teil an dieser Schurkerei eines unbekannten Dritten habe. — Aber ich verspreche Ihnen, daß ich nach dem Schuldigen fahnden und ihn zur Rechenschaft ziehen werde. — Sie erhalten Ihre Genugtuung bis ins Letzte, Fräulein von Recklinhausen."

(Fortsetzung folgt.)

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild."

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichstag lehnte die Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung mit 287 gegen 257 Stimmen ab.

* Im Reichstagsrestaurant kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen nationalsozialistischen Abgeordneten und einem früheren nationalsozialistischen, jetzt links stehenden Schriftsteller.

* Reichswehrminister Groener hat seinen Rücktritt vom Posten des Reichswehrministers erklärt.

* Die Beisetzung des ermordeten Staatspräsidenten Doumer fand in Paris unter großer Feierlichkeit statt.

Das Befinden des türkischen Botschafters ernst.

Frau Dr. Mezing gestorben.

Das Befinden des bei dem Autounglück in Thüringen verunglückten türkischen Botschafters Kemal Eddin Sami Pascha ist noch immer sehr ernst, jedoch nicht hoffnungslos. Die Gattin des Generalkonsuls Dr. Mezing ist ihren Verletzungen erlegen. Generalkonsul Dr. Mezing und seine Tochter befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Der schwerverletzte Botschafter liegt im Sophienkrankenhause in Weimar. Unter den behandelnden Ärzten befindet sich der Berliner Chirurg Professor Dr. Sauerbruch.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 14. Mai 1932.

Wanderunsitten.

Der preußische Kultusminister ersucht in einem Runderlaß die Regierungen und Provinzialschulkollegien, die Lehrkräfte erneut aufzufordern, im naturgeschichtlichen Unterricht, auf Schulwanderungen, Elternabenden und bei sonst sich bietenden Gelegenheiten der Bekämpfung der Wanderunsitten ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es gilt, der Schuljugend immer wieder vor Augen zu führen, daß das Abreißen von Laub und Zweigen an Baum und Strauch, das mutwillige Beschädigen von Baumstämmen, das Pflücken und Ausgraben von Pflanzen geschützter Arten, sowie das Zusammenraffen von Blumensträußen ohne Maß und Ziel als Frevel an Natur und Heimat zu verabscheuen ist. Das gleiche gilt für das Fangen, Quälen und mutwillige Töten der Tiere, vor allem der Vögel mit ihren Nestern und Gelegen, der Schlangen, Eidechsen, Fische, Schmetterlinge und Käfer.

Außerdem gilt es, die Ehrfurcht vor der Heimatlandschaft in ihrer Gesamtheit zu wecken und wachzuhalten. Hier muß das Verunreinigen der Wälder, Fluren und Uferzonen durch Überreste von Mahlzeiten, durch Papier, Flaschen usw. immer wieder als unwürdig gebrandmarkt werden.

—* **Die Wanderkarte zu Sonntagsfahrkarten nach mehreren Zielorten.** Das von der Reichsbahndirektion Wuppertal neu herausgegebene Sonntagsfahrkartenheftchen, das von den Fahrkartenausgaben kostenlos abgegeben wird, enthält eine Neuerung, die von Ausflüglern sicherlich begrüßt wird. Es handelt sich um die von der Reichsbahndirektion Wuppertal herausgegebenen und zu einzelnen Sonntagsfahrkarten nach mehreren Zielorten hergestellten Wegekarten für Wanderungen, die sogenannten „Wanderkarten". Die Wegekarten vermitteln bei einfachster Uebersicht lohnende Wanderwege abseits der Landstraße innerhalb des Zielgebiets der entsprechenden Sonntagsfahrkarte. Sie sind sehr übersichtlich gehalten und können, da sie keine besondere Kenntnis des Kartenlesens voraussetzen und eine genaue Beschreibung des Wanderweges enthalten, von jedermann benutzt werden. Die auf die entsprechenden Reichsbahnstationen abgestimmte Wanderstrecke ist an vielen Punkten mit Kreisen versehen. Beim Durchstechen dieser Kreise mit einer Nadel findet man auf der Rückseite der Karte eine Beschreibung des Ortes, an dem man sich befindet. Zunächst sind 12 Wegekarten hergestellt worden. Die Wanderkarten werden von den Fahrkartenausgaben für 10 Rpf. abgegeben.

Halver

—0 **Feiertage und Standesamt.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß an den Feiertagen, die nicht auf einen Sonntag fallen, die Standesämter für dringende Fälle (Beurkundung von Sterbefällen) geöffnet sind. In diesem Jahre ist das Standesamt Halver am Pfingstmontag von 11—12 Uhr geöffnet. Meldungen erfolgen zweckmäßig beim Hausmeister.

—)(Der **Sekretärprüfung** unterzogen sich gestern nach zweijährigem Besuche der Verwaltungsschule in Werdohl, folgende bei der hiesigen Amtsverwaltung und Amtssparkasse tätigen Verwaltungsgehilfen: Josef Ott, Rudolf Brüninghaus, Friedrich Escher, Alfred Brocksieper, Robert Bergmann; die sämtlich die Prüfung bestanden. Wir gratulieren!

—& Die Witwe Friedrich Wilhelm Scharwächter, Helene geb. Schmid zu Brenscheid vollendet am 1. Pfingsttag, dem 15. Mai, ihr 82. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch guter körperlicher Rüstigkeit und voller geistiger Frische. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

\+ **Waldgottesdienst.** Wie alljahrig so findet auch jetzt wieder am 1. Pfingsttage, morgens 8 Uhr, an der Ennepetalsperre ein Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Herr Pastor Rühl.

—)(**Oberbrügge.** Frau Carl Schmidt, hierselbst blickt am Montag, dem 16. Mai (2. Pfingsttag) auf die Vollendung ihres 75. Lebensjahres zurück. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Rönsahl

—c **Hohes Alter.** Eine der ältesten Einwohner unserer Gemeinde, die Frau Anna Winterhoff geb. Pletsch zu Benninghausen kann am 15. Mai ihren 85. Geburtstag begehen. Sie verlebt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter. Als langjährige Bezieherin unserer Zeitung wünschen wir der Hochbetagten einen sonnigen Lebensabend und sprechen gleichzeitig unsere besten Glückwünsche aus.

Voerde. Durch eine wilde Kuh schwer verletzt. Ein hiesiger Landwirt wollte seine Kuh auf die Weide bringen. Das Tier, das den ganzen Winter über im Stall stand, wurde wild und riß sich los. Hierdurch wurde der Besitzer zur Erde geschleudert und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu.

Schwerte. Bevorstehende Kündigungen. Wie verlautet, stehen auf dem Reichsbahnausbesserungswerk Schwerte-Ost wieder größere Entlassungen bevor. Infolge des allgemeinen Arbeitsrückganges soll etwa 90 Mann in den nächsten Tagen die Kündigung zugestellt werden.

pn. **Iserlohn.** Durch Fingerabdrücke überführt. Am Abend des 10. Januar wurde bei dem Bauunternehmer Gustav W. eingebrochen. Der Dieb hatte die Blendladen an dem Küchenfenster entfernt, die Fensterscheibe angeschnitten und herausgenommen, ist dann eingestiegen, in das Arbeitszimmer gedrungen, den Schreibtisch geöffnet und wieder verschlossen. W. und seine Familie befanden sich an dem Abend bei einer Boxveranstaltung in der Alexanderhöhe. Der Einbruch wurde sofort bemerkt, jedoch konnte nicht festgestellt werden, ob was gestohlen war. Es wurde nichts vermißt. Zwei Tage später erhielt W. von der Städt. Sparkasse einen Belastungszettel über einen gezahlten Scheck über 287 RM. Jetzt kam W. erst dahinter, daß bei ihm aus dem Scheckbuch, das im Schreibtisch aufbewahrt wurde, ein Scheckformular gestohlen war. Dieser Scheck war dann in Höhe von 287 RM ausgefüllt und der Sparkasse vorgezeigt worden, die den Betrag auch auszahlte. Als einzige Merkmale, die auf den Täter des Einbruchs hindeuteten, fand man an der eingedrückten Scheibe einige Fingerabdrücke. Auf Grund dieser Abdrücke wurde der Arbeiter Richard J. festgenommen, der einige Jahre bei dem Bestohlenen in Arbeit stand und schon wiederholt wegen Diebstahls und Rückfalldiebstahls vorbestraft. J. war an dem betreffenden Abend ebenfalls auf der Boxveranstaltung. Die vorgenommene Haussuchung förderte nichts zutage. Die Schriftproben deuteten nichts Uebereinstimmendes mit der Schrift des Angeklagten. Das Gericht sah J. als den Täter an und verurteilte ihn zu 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, mit der Begründung, daß er nicht der Täter sei und das die Annahme des Erstrichters, er habe in der Pause die Boxveranstaltung verlassen und den Einbruch ausgeführt, nicht zutreffe, da er verschiedene Zeugen dafür habe, daß er die Veranstaltung nicht vor Ende verlassen habe. Diese Zeugen wurden gestern von dem Berufungsgericht vernommen und bekundeten unter Eid, daß sie den Angeklagten während der Pause gesehen, bezw. gesprochen hätten. Der vernommene Sachverständige erklärte auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen, daß die gefundenen Fingerabdrücke dieselben charakteristischen Merkmale wie vom Angeklagten genommenen Fingerabdrücke aufweisen und daß ein Irrtum, daß die gefundenen Abdrücke nicht vom Angeklagten stammen vollständig ausgeschlossen sei. Auf Grund dieser bestimmten Aussage hielt auch das Berufungsgericht den Angeklagten für überführt und verwarf die Berufung. Der Vertreter der Anklage hatte ausgeführt, daß die Zeugen heute nicht mehr mit aller Objektivität aussagen können, ob der Angeklagte damals nicht doch für einige Zeit der Veranstaltung fern gewesen sei, zumal sie damals nicht wußten, ob auf diese Feststellung großes Gewicht zu legen war. Bei dem großen Interesse für die Boxkämpfe habe bestimmt nicht der eine auf den anderen so genau geachtet, zumal der Angeklagte nicht von Anfang an in Gesellschaft der Zeugen war.

Recklinghausen. Für 2000 RM Wurstwaren von einem Lastkraftwagen gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch fuhr der Kaufmann Lohmann aus Versmold nach Essen mit einem Lastkraftwagen, in dessen Anhänger sich für 2000 RM Wurstwaren befanden. Diese Wurstwaren waren in braune Kartons verpackt. Auf der Fahrt, wahrscheinlich in der Gegend zwischen Haltern und Dülmen, wurden aus dem fahrenden Lastkraftwagen sämtliche Kartons mit den Wurstwaren gestohlen. Wahrscheinlich ist die Beraubung des Wagens an einer Stelle erfolgt, an der der Wagen wegen der Kurve langsamer fahren mußte. Es handelt sich um 42 Kartons, deren Abtransport doch sicherlich jemanden auffallen mußte. Bis jetzt ist man aber den Langfingern noch nicht auf die Spur gekommen.

25 Jahre Chlorodont

bezeugen die Richtigkeit, daß sich **Chlorodont** zur Erlangung schöner weißer Zähne immer bewährt hat. Allein in Deutschland sind es über 6 Millionen Menschen, die täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste benutzen. In dieser allgemeinen Verbreitung und in der langjährigen Bewährung liegt ein starker Beweis für die vorzügliche Reinigungskraft und für die Beliebtheit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks auch von Kindern bevorzugt wird. Versuch überzeugt. Tube 50 Pf. und 80 Pf.

Der neue Vorstandsvorsitzende des Lloyd.

Geheimrat Dr. Albert bestätigt.

Der Norddeutsche Lloyd teilt mit, daß Geheimrat Dr. Albert, Reichsminister a. D., in Berlin in den Vorstand berufen ist und dessen Vorsitz übernehmen wird. Dr. Albert wird am 1. Juni d. J. seine Tätigkeit übernehmen und in der Hauptsache die Finanzangelegenheiten und die damit zusammenhängenden Geschäfte bearbeiten.

Dr. Albert wurde 1874 in Magdeburg geboren, studierte die Rechte und war 1901 als Hilfsrichter in Magdeburg tätig. Im gleichen Jahre erfolgte seine Berufung in das Reichsamt des Innern. 1904 war Albert Attaché des Reichskommissars für die Weltausstellung in St. Louis (USA.), 1908 bis 1910 Reichskommissar für die Weltausstellung in Brüssel, dann vortragender Rat im Reichsamt des Innern. In den Jahren 1914 bis 1917 hielt er sich in wirtschaftlicher Mission in den Vereinigten Staaten auf. 1917 war Albert Treuhänder des feindlichen Vermögens in Deutschland und 1918 bis 1919 Präsident des Reichsamts zur Verwertung der nach der Demobilisierung freigewordenen Heeresgüter. Von 1919 bis 1921 war er Chef der Reichskanzlei und wurde nach kurzer Anwaltstätigkeit im Jahre 1922 Reichsschatzminister und Reichsminister für den Wiederaufbau im Kabinett Cuno, welches Amt er bis 1923 innehatte.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 12. Mai.

Oberbürgermeister Dr. Sahm Vertreter Berlins im Reichsrat.

Berlin. In der Sitzung des Reichsrats wurde mitgeteilt, daß als Nachfolger des ausgeschiedenen Bürgermeisters Elsaß Oberbürgermeister Dr. Sahm als bevollmächtigter Vertreter der Städt Berlin in den Reichsrat eingetreten ist.

Drei Haftbefehle in der Iserlohner Sprengstoffdiebstahlsaffäre.

Hagen. Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ist seit dem 11. Mai 1932 persönlich in Hagen in der Untersuchung gegen die in Iserlohn wegen Verdachts des Sprengstoffdiebstahls Festgenommenen tätig. Gegen drei der Festgenommenen wurde Haftbefehl erlassen, weil sie dringend des Hochverrats und Sprengstoffverbrauchs verdächtig sind. Die übrigen wurden vorläufig entlassen, da teils kein Tatverdacht, teils kein Fluchtverdacht oder Verdunkelungsgefahr besteht.

Der gestrandete Frachtdampfer „Gauß".

Zwölf Tote bei den Rettungsarbeiten.

Bei den Bergungsmanövern für den deutschen Frachtdampfer „Gauß", der in der Nähe von Oporto gestrandet ist, haben bisher 12 Menschen ihr Leben eingebüßt. Zwei der portugiesischen Rettungsboote kenterten, als sie sich dem Schiff näherten, infolge des hohen Wellenganges. Nur einigen Insassen gelang es, das Ufer schwimmend zu erreichen, die anderen ertranken.

Fünf oder sechs Mann der Besatzung der „Gauß" haben sich geweigert, das sinkende Schiff mit Hilfe der Rettungsleine zu verlassen. Man hofft, auch sie noch retten zu können.

Die Schweiz läßt sich den Völkerbund etwas kosten.

Basel. Der Bundesrat hat bei den eidgenössischen Räten die Bewilligung von 3 Millionen Franken, d. h. 35 Prozent der Voranschlagssumme für den Bau von Zufahrtslinien und Straßen zum Völkerbundpalast beantragt.

Japanische Kriegsschiffe vor Schanheikwan.

Schanghai. Das chinesische Außenministerium hat ein Telegramm der chinesischen Behörden aus Schanheikwan erhalten, wonach der Vertreter der japanischen Marine persönlich dem Oberkommandierenden der chinesischen Truppen, General Si, erklärt habe, daß die chinesischen Truppen nach Feststellung des japanischen Oberkommandos nicht in der Lage seien, die kommunistischen Aufstände zu unterdrücken. Dadurch sei die Sicherheit der japanischen Staatsbürger gefährdet und die japanischen Truppen hätten deshalb den Befehl erhalten, sich an der Niederwerfung der kommunistischen Aufstände zu beteiligen. Sie würden zu diesem Zweck mehrere Landungen in Schanheikwan vornehmen.

Drei Tote, vier Verletzte bei einer Flugzeugexplosion.

Rio de Janeiro. An Bord eines Militärflugzeuges ereignete sich beim Start zu einem Flug nach Paraguay eine Explosion. Das Flugzeug wurde zerstört. Von den Insassen wurden drei getötet und vier verletzt.

Die Russen in Charbin geben dem Mandschurei-Ausschuß keine Auskunft.

Charbin. Der Mandschurei-Ausschuß des Völkerbundes ersuchte die russischen Beamten in Charbin um Mitteilungen über die Vorgänge der letzten Zeit und über ihre Stellungnahme gegenüber dem neugeschaffenen mandschurischen Staat. Die russischen Beamten verweigerten jedoch, angeblich auf Weisung ihrer Regierung, jede Auskunft.

Zwölf Öltanks in Flammen.

Tampico (Mexiko). Aus bisher nicht ermittelter Ursache brach in Huasteca ein Riesenfeuer aus, das bisher zwölf Öltanks ergriffen hat. Die Brandstätte bildet ein einziges Flammenmeer. Die Stadt ist völlig in Rauchwolken gehüllt.

Hoover gegen internationale Zollabkommen.

Präsident Hoover legte sein Veto gegen die demokratische Zollakte ein, die die dem Präsidenten im Zollgesetz von 1930 zugestandenen Vollmachten beschnitt und ihn zur Einberufung einer internationalen Konferenz zur Herabsetzung der Zollmauern verpflichtete. Hoover erklärte, daß die Vereinigten Staaten mehr denn je Zollschutz benötigten und daß ein internationales Zollabkommen eine Verletzung der seit Washington betriebenen amerikanischen Politik darstellen würde.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



SALEM ZIGARETTEN

In jedr SALEM ZIGARETTE lingt
win nin Gnheimnis nb vrborgn:
Vin bringt Gnuß und mugt vrgnügt,
gibt Zufrdnhit und shnükt din Vorgn.

sind Qualitätsmarken in Sorten aller Preislagen.

Aber jetzt!

Sendung auf Sendung ist eingetroffen!
Neue wunderschöne

Mäntel und Kostüme

warten auf Sie und eine

erstaunliche Leistung

14.75 19.75 24.75
29.75 37.75 48.75

liegt darin, daß in jeder der hier genannten Preisgruppen die Auswahl unübertrefflich ist. Das zeigen die Fenster, das zeigt die Abteilung.

Bekannte Fahrtvergütung.

D. LEBENBERG
LÜDENSCHEID

Ilse Gehlfeldt
Karl Gesenberg
Verlobte

Dortmund-Sölde Halver i. W.
Jasminstr. 32

14. Mai 1932.

Hanna Hukenbeck
Karl Wenz
Verlobte

Halver, den 14. Mai 1932.

Margarete Walter
Gustav Busch
Ingenieur
Verlobte

Kierspe Hohenholten

14. Mai 1932.

Amts-Sparkasse Halver
gegr. 1843
Hauptstelle Halver. Zweigstelle Schalksmühle.

Gebt Eure Gelder über die heimische Sparkasse der heimischen Wirtschaft.

Spezialhaus f. Betten

Wäsche und Aussteuer

Steppdecken, Matratzen, Reform-Unterbetten, Metail - Bettstellen, Kinderbetten, Bettfedern, Halbdaunen und Daunen, Dampf-Bettfedern- Reinigungs - Anlage

August Vollmerhaus,
Kierspe - Bahnhof.

Suche
für meine Landwirtschaft einen zuverlässig. **jungen Mann** welcher melken kann, im Alter von 16—19 Jahren.
Ww. Herm. Lausberg
Lausberge b. Anschlag.

Suchen Sie Geld?
Sie erhalten von der Dortmunder Spar-Darlehns G. m. b. H. Beträge bis zu 3000 Mk für alle Zwecke Rückzahlung in geringen Monatsraten. Tilgungszeit 6—8 Jahre. Gegen Vergütung von geringen Unkosten.
Wenden Sie sich umgehend an die DASPAR-Geschäftsstelle Gummersbach Robertstr. 4.
Vertreterbesuch kostenlos
Vertreter überall gesucht.

Ihr
Lebens-Schicksal
sagt Ihnen aus Ihren Handlinien (a. gr. Naturwissensch. Unterl.) berühmter Handliniendeuter. Preis 1 RM.
Sprechstunden ab 9. Mai laufend jeden Tag ab 10—20 Uhr.
Karlshöhe, Ad. Radix

Leupin Creme u. Seife
vorzügliches Hautpflegemittel seit Jahren glänzend bewährt
Flechte, Jucken,
Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein u.s.w.

Drogerie C. Baukloh,
Kierspe-Bhf. i. W.



Schon 1 von diesen 8 Hat manches Hühnerauge weggebracht.
Hühneraugen Lebewohl Blechd. (8 Pflaster 68 Pfg in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: in Halver: Medizinal-Drog. C. Menke; in Schalksmühle: Adler-Drogerie A. Cordt; in Kierspe-Bhf. Drog. C. Baukloh.



Grauer Schäferhund
Rüde,
auf den Namen „Lux" hörend,
entlaufen.
Wiederbringer erh. Belohnung.
Gustav Gesenberg,
Buschhausen Post Schwenke
Telef. Halver Nr. 233.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Es werden am **Mittwoch, den 18. Mai** vormittags von 10—1 Uhr an der Wirtschaft **Karl Kind** in **Halver.** und nachm. von 3—5 Uhr bei **Hotel Plate** in **Kierspe** ein großer Transport



oldenb. Schweine
von ca. 100 Stück, das Stck. **von RM. 8 an verkauft.**
Grösz. Läuferschweine spottbillig.
Kutsch Bossel,
Obersprokhövel.

Restaurant Karlshöhe Halver.
Inh. Adolf Radix.
Am **2. Pfingsttage** ab 5 Uhr
BALL
Musik:
Gesamte Feuerwehrkapelle Halver.

Ausflugsort Wilhelmshöh.
Am 1. Pfingstfeiertage
Unterhaltungsmusik
Am 2. Pfingstfeiertage
Unterhaltungsmusik mit nachf. TANZ.
Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein: **Fritz Funke.**

Spirituosen, (Weinbrand Liköre usw.)
sind bedeutend billiger geworden.
Drogerie Karl Baukloh Kierspe-Bhf.
Ruf 572 Meinerzhagen.

Adolf Torley
Stempelfabrik, Gravieranstalt
Schildergeschäft
Lüdenscheid, Cornelliusstr. 3

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. 1. Pfingsttag. Vorm. 9 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel (Mitwirkung der Kirchlichen Chöre). 11 Uhr Taufen Kindergottesdienst. 2. Pfingsttag Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Dienstag abends 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8,30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. 1 Pfingsten. Bei schönem Wetter morgens 5,30 Uhr Abmarsch zum Gottesdienst an der Ennepe Sperre. (Treffpunkt Leye) 4,30 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelstunde (Pastor Stommel). Mittwoch 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Geteilte Gruppen, 8,30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung. Donnerstag 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Pfingst-Sonntag 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule. abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Pfingstmontag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde. Dienstag abd. 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missions-Verein, abends 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abend 8,30 Uhr Gebetstunde. Samstag abend 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 15. Mai (1. Pfingsten) nachm. 3 Uhr Biblische Ansprache. Donnerstag abends 8,30 Uhr Bibelbesprechung. Samstag abend 8,30 Uhr Allgemeiner Vortrag, Herr Bundessekretär Kuchheuser. Sonntag, den 22 Mai, nachm. 4,30 Uhr und Montag abend 8,30 Uhr Allgemeiner Vortrag, Herr Kuchheuser.

Katholische Gemeinde Halver. Pfingstsonntag: 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen, 2,30 Uhr Pfingstandacht. Pfingstmontag: 7,30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt abends 7 Uhr Maiandacht.

Ev. Gemeinde Brügge. 1. Pfingsttag 8.30 Uhr Frühgottesdienst, 10 Uhr Festgottesdienst (Kirchenchor. 2. Pfingsttag. Montag 10 Uhr Gottesdienst Dienstag 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Schalksmühle Pfingstsonntag 15. Mai, 10 Uhr Festgottesdienst. Pfingstmontag 16. Mai, 10 Uhr Festgottesdienst Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst, Jugendbund für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor. Samstag 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Pfingstsonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Hauptgottesdienst Pfarrer Eggerling, 11,30 Uhr Abendmahl. — Pfingstmontag 10,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Meyer zu Theenhausen. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Pfingstsonntag 10,45 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Bibelstunde. Pfingstmontag 4 Uhr Gottesdienst. Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor. Freitag 3,30 Uhr Jünglingsverein.

Bollwerk. Pfingstsonntag 9,30 Uhr Gottesdienst Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Bollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bahnhof: Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein 20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 20.30 Uhr Gemischter Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

ZENTRAL THEATER
LÜDENSCHEID.

Der große Festspielplan

Alles singt und tanzt in der entzückenden Tonfilm-Operette

Zwei Herzen und ein Schlag

mit
Lilian Harvey
und ihrem neuen Partner
Wolt Albach-Retty

Der erste Reiter-Tonfilm
Hoof Gibson
in
Endkampf

Beginn: Wochentags . . 4.00 Uhr,
Beginn: An den Feiertagen 3.00 Uhr

II. Feiertag
Große Jugend-Vorstellung
Hoot Gibson
Beginn 2 Uhr Einlaß 1 Uhr

Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Lehrpläne
Detmold, Lippe
Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie
anfordern

Die **Zeitungs-Anzeige** ist immer wieder das **wirksamste** und das preiswerteste **Reklamemittel!**

Sommersprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. M. 1,60, 2.75.
Gegen Pickel Mitesser Stärke A
Halversche Med. Drogerie
Carl Menke

Sport-Anzüge
in unverwüstlichen Stoffen v. Mk. 16.80 an. **Sakko-Anzüge** in allen Farben u. guten Qualitäten, die am Lager habenden werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. **Sport-, Ober- und Wochenend-Hemden in vielen Farben. Lange u. Breecheshosen in allen möglichen Stoffen. Blau-Leinen-Anzüge von 4,25 Mk. an. Hüte, (blaue) Sportmützen, Kragen u. Selbstbinder.**
Sämtliche Kurz-, Weiß- u. Wollwaren zu d. billigsten Tagespreisen empfiehlt
Hugo Nieding, Halver,
Berliner-Straße Nr. 56 . . . . .

Reisekoffer
Stadtkoffer
Aktentaschen
Schülertaschen
Einkaufstaschen
Damenhandtaschen
in großer Auswahl und billigen Preisen
Wilh. Bell jr., Halver.